

Die zweite Woche auf Warteposition

Die zweite Woche auf See begann für uns mit Wellen von bis zu 4 m Höhe. Der Zyklon „Belal“ hatte sich auf die zweitstärkste Stufe gesteigert mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 215 km pro Stunde und traf auf La Réunion und danach auf Mauritius. Auf La Réunion herrschte Ausgangssperre und die Wasser- und Stromversorgung wurde vorsorglich unterbrochen. In dem Ausweichgebiet, das die FS SONNE angesteuert hatte, war es dagegen vergleichsweise ruhig, nur die Dünung machte sich deutlich bemerkbar.

Da wir uns südöstlich von La Réunion in internationalen Gewässern befanden, konnten wir die Zeit sogar für Teststationen nutzen. Am 15.01. konnten wir mit dem Multicorer acht 30 cm lange Kerne aus 4900 m Tiefe ziehen, an denen die Arbeitsgruppen geochemische, sedimentologische und mikropaläontologische Untersuchungen machen werden. Am 16.01. war der Wellengang soweit zurückgegangen, dass Proben mit dem Multischließnetz aus bis zu 250 m Wassertiefe genommen werden konnten (Foto). Danach wurden auf einer Wasserstation CTD-Proben zwischen der Oberfläche und 4900 m Tiefe genommen. Die CTD-Profile zeigten anhand der Temperatur und Salzgehalte, dass die tiefste Wasserschicht aus Antarktischem Bodenwasser (AABW) bestand, das nur in wenigen Becken des Indischen Ozeans so weit im Norden vorkommt.

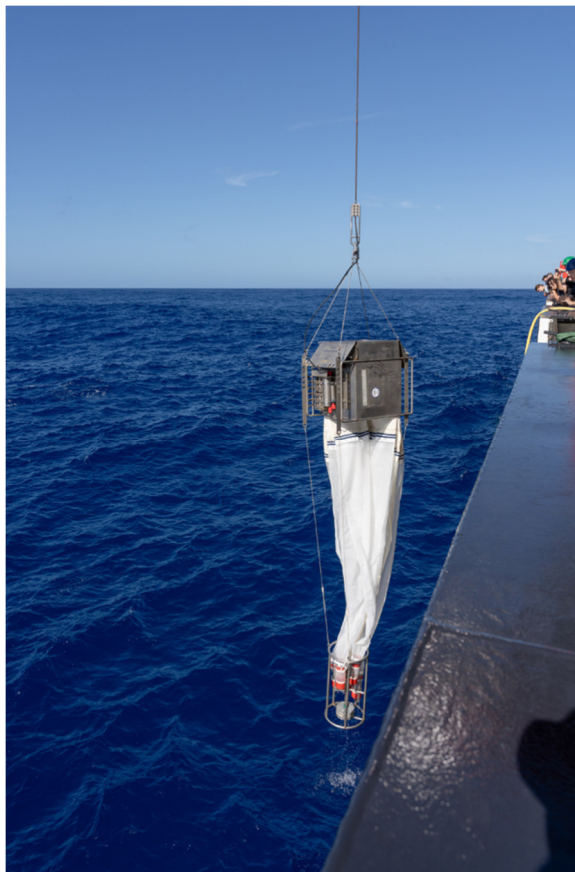


Foto: Multischließnetz an der Teststation südöstlich von La Réunion.

Am 17.01., nachdem der Zyklon nach Südosten weitergezogen war, dampften wir wieder in Richtung La Réunion, in der Hoffnung, dass unser letzter Container dort zeitnah mit der *Boston Trader* ankommen und dort entladen werden würde. Allerdings war der Hafen aufgrund der Probleme mit der Infrastruktur infolge des Zyklons noch nicht geöffnet.

Am 18.01. erhielten wir von der Leitstelle Deutsche Forschungsschiffe der Universität Hamburg die Nachricht, dass die Forschungsfahrt SO 303 aufgrund der angespannten Lage im Arabischen Meer aus Sicherheitsgründen komplett abgesagt wurde. Das bedeutet, dass wir nicht vor Pakistan arbeiten und auch die pakistanischen Kollegen nicht an Bord nehmen können. Nach der langen Vorbereitungszeit ist dies für beide Seiten eine große Enttäuschung. Wir bedauern sehr, dass unsere gemeinsame Forschung auf dem pakistanischen Schelf und die Zusammenarbeit mit den pakistanischen Kollegen dieses Mal ausfallen muss und hoffen sehr auf eine Gelegenheit in der Zukunft, diese vertrauensvolle Zusammenarbeit wiederaufnehmen zu können.

Wir wurden von der Leitstelle und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung darum gebeten, ein Alternativprogramm zu erstellen. Auch für dieses Alternativprogramm sind allerdings Geräte und Chemikalien nötig, die sich noch auf dem Feederschiff *Boston Trader* befinden. Tatsächlich wurde unser verbliebener Gefahrgutcontainer am späten Nachmittag des 19.01. von der *Boston Trader* auf La Réunion gelöscht, konnte aber vor dem Wochenende nicht mehr von den lokalen Hafenbehörden freigegeben werden, so dass er dann hoffentlich Anfang der nächsten Woche endlich von der SONNE aufgenommen werden kann.

Wir verbringen die Wartezeit mit der Ausarbeitung des alternativen Arbeitsprogramms und mit wissenschaftlichen Vorträgen. Trotz der langen Wartezeit sind alle an Bord hochmotiviert und freuen sich darauf, dass wir hoffentlich in der nächsten Woche endlich mit den Arbeiten beginnen können.

Mit den besten Grüßen von Bord an alle Daheimgebliebenen

Birgit Gaye
Fahrtleiterin